

DAS MATISSENING

BETEILIGTE JAHRGÄNGE

6 7 8 9 10 11 12

(INSGESAMT 350 SCHÜLER_INNEN)

KÜNSTLER*INNEN

ANJA BEUTLER

PEPITA CARSTENS

KAI PANNE

BENJAMIN SCHMITT

PHILIPP WIESNER

PROJEKTLERHRER*INNEN

JOHANNA LEHMANN-CERNY | OLGA MARTIN | ANNE SANDER

CORINNA FRÖHLICH | MAREN WÄCHTER | INGRID HEIDKAMP

MARKUS PRIEB | ANNE SCHWÄTZLER | MIA PANTHER

MAREN BERGER

FRAGESTELLUNG

Wie kann man sich alters- und jahrgangsübergreifend sowie Kunstsparten-überspannend einem großen Künstler nähern? Und wie kann man die Wahlpflichtkurse aller künstlerischen Fächer der Schule in einer großen, gemeinsamen Arbeit in Kooperation bringen?

PROZESS

Für DAS MATISSENING wurde in allen beteiligten Kursen umfassend künstlerisch und ästhetisch forschend zum gemeinsamen Thema Henri Matisse gearbeitet. In einer Projektwoche im Mai 2019 wurden dann die vorab entstandenen Skulpturen, Kleidungsstücke, Gemälde, Einlagen, Auftritte und Musiknummern zu einer großen, gemeinsamen Erfahrung für die Besucher*innen zusammengeflochten.

ERGEBNIS

DAS MATISSENING war keine konventionelle Ausstellung oder Aufführung, sondern ein Happening. Die Schüler*innen gestalten eine begehbare Matisse-Themenwelt, die gleichzeitig Bühne, Display, Auditorium und Bar war, und in der jeder Besucher und jede Zuschauerin selbst entscheiden konnte, ob sie gerade zuhören, flanieren, staunen, mitmachen oder sich unterhalten oder etwas trinken will.

AUSWERTUNG IM ANSCHLUSS (MIT DEN BETEILIGTEN KOLLEG*INNEN)

- **Das Wichtigste vorweg:**

Alle waren sich einig, dass der Abend des Matissenings in seiner Gesamtheit ein voller Erfolg war. Die Veranstaltung war ein großes Experiment, das als gelungen betrachtet werden muss, vor allem unter dem Gesichtspunkt, dass wir in der Kooperation der ästhetischen WP-Fächer zu einer nahezu maximalen Kooperation gelangt sind.

- **Rückblick/ Evaluation:**

- Wie kam es zum Konzept des Abends?

Die Entscheidung für den Ablauf des Abends als Happening stand zwar seit dem zweiten organisatorischen Treffen im Raum, dies war aber für die beteiligten Lehrer*innen zunächst eher ein Abstraktum. In der sehr knappen – als solche kaum zu bezeichnenden – Probenphase erwies sich diese Entscheidung jedoch als wahrer Segen, da ein Proben des Durchlaufes der Idee des Happenings entgegengestanden hätte und dafür keine Zeit zur Verfügung stand.

→ Der Happening-Charakter hat teilweise zu Kritik geführt.

- Besucher: Viele Zuschauer reagierten begeistert, einige aber auch mit totalem Unverständnis.

- SuS: insgesamt positiv, befürwortend, wenngleich die konzeptionelle Idee nur von den Wenigsten auch (vollständig) durchdrungen wurde.

- LuL: insgesamt positiv mit kritischen Einsprengelungen

- Wie liefen die Vorbereitungen ab?

- Zu Beginn des Schuljahres stand das Thema relativ schnell fest (Arbeitsthema Modedesign, dem sich weitere Kurse angeschlossen haben) und es fanden sich einige Kolleg*Innen, die sich beteiligen wollten. Auch Ideen zur Umsetzung in den verschiedenen WP-Fachbereichen konnten zügig gefunden werden. [→ Der Bezug auf einen Künstler und seine Werke war für Musik und Theater etwas schwieriger zu händeln, die Umsetzung gelang jedoch schlussendlich, Wunsch nach offenerer Themenformulierung].
- Es gab im laufenden Betrieb zwei konzeptionell-organisatorische Zusammentreffen, bei denen Ideen und konkrete Vorhaben zwischen den Beteiligten ausgetauscht wurden.

→ Bei den vielen Verpflichtungen der Kolleg*innen erwies es sich als sehr schwierig, überhaupt Termine zu finden, an denen alle an einen Tisch kommen konnten. Dies gelang nur durch die Umwidmung der Ganztagskonferenz und einem der beiden zur Verfügung stehenden Fachkonferenztermine.

→ Für eine frühzeitige konzeptionelle Planung müssen genaue Angaben zu den geplanten Vorhaben (Art der Beteiligung, Dauer, Kooperationen) schnellstmöglich vorliegen. Die Informationen bekam das Orga-Team teilweise erst einen Tag vorher.

→ Die Woche vor den Maiferien und vor dem Aufführungstermin hätten einen guten Zeitrahmen bieten können, wenn nicht auch Prüfungen und dergleichen in diesem Zeitfenster gelegen hätten. Es ist zu überprüfen, innerhalb welcher alternativen Zeiträume Großevents unter weniger Druck stattfinden können.

→ Es gab Schwierigkeiten in der Kommunikation zwischen Schulleitung und Beteiligten, weil unsererseits die Organisationsmuster zugrunde gelegt wurden, wie sie seit Jahren bei der FarmsenFashionWeek praktiziert wurden. Aufgrund des anderen Namens der Veranstaltung und der Größe (es waren sehr viele Kolleg*innen und Schüler*innen involviert) war das zunächst für die Leitung nicht klar. Vorgelegte Formulare für die Freistellung von Schüler*Innen wurden nicht benutzt oder nicht anerkannt. Auch das allgemeine Informieren über eine Rundmail an das Kollegium erwies sich als wenig effektiv – wen es nicht interessiert, der liest es nicht. Ein Phänomen, das angesichts der Informationsfluten und hohen allgemeinen Belastung der Kolleg*innen nachvollziehbar ist.

- **Fazit zur Organisation: *Wir benötigen für derlei große Projekte bessere und differenziertere organisatorische Strukturen!***

→ Es müssen zur Schaffung von Transparenz und zur Arbeitsverteilung Verantwortlichkeiten festgelegt werden. Die verschiedenen Ebenen der Organisation müssen auf mehrere Leute verteilt werden, zum Beispiel schulorganisatorische Leitung, künstlerische Leitung, Verantwortung für Promotion etc.

→ Ein kleiner Kreis aus Verantwortlichen muss in Absprache mit den Beteiligten grundlegende Entscheidungen treffen und in engem Kontakt mit der Schulleitung absprechen. Die Schulleitung und/oder ein Sprecher des Organisationsteams sollte allgemeine Informationen in öffentlichen Schulgremien bekanntgeben. Dies scheint insbesondere auch deshalb nötig zu sein, da auch in diesem Jahr wieder vielerorts Murren zu vernehmen war.

→ Die Zusammenarbeit mit den Künstler*innen war vertrauensvoll, stets konstruktiv und bereichernd. Es erwies sich als segensreich, dass die Künstler*innen unsere Schule bereits

aus mehrjähriger Zusammenarbeit kannten und mit den Kolleg*innen und Strukturen vor Ort als auch mit unseren Schüler*innen schon zum großen Teil vertraut waren.